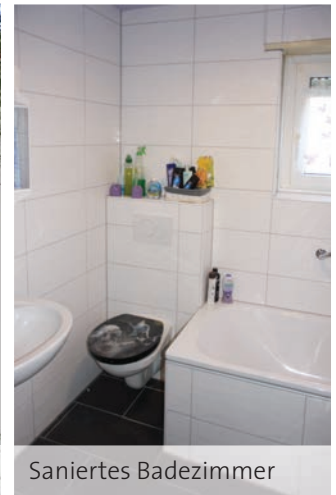




Vor der Sanierung



Nach der Sanierung



Saniertes Badezimmer

Wirtschaftlichkeit und soziale Kompetenz vereint: Das Quartier Breslauer Str. / Stettiner Str. in Weinheim

Als der Gemeinderat der Stadt Weinheim im Dezember 2012 beschloss, 209 Wohnungen in der Stettiner und der Breslauer Straße an die Familienheim Rhein-Neckar eG zu verkaufen, wurde ein wichtiger Schritt in Richtung einer günstigen und nachhaltigen Wohnraumschaffung besiegelt. Vom Ersten Bürgermeister Dr. Torsten Fetzner als „optimale Lösung für alle Beteiligten“ bezeichnet, wurde in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Weinheim ein ausgewogener Weg gefunden, um gleich zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: Zum einen ist es besonders als Genossenschaft erfreulich, den sozialen Gedanken dieses Quartiers – interessanter Wohnraum zu bezahlbaren Preisen – aufrechtzuerhalten. Dabei hat sich die Familienheim der Stadt Weinheim gegenüber verpflichtet, die Mieter weit über die gesetzlichen Regelungen hinausgehend zu schützen wie z. B. keine Überschreitung der sozialrechtlichen Mietobergrenzen und Mitspracherecht der Stadt bei der Wohnungsvergabe. Zudem hat sich die Familienheim seit Übernahme des größtenteils unsanierten Quartiers auch die Instandhaltung und Altbau-Modernisierung auf die Fahnen geschrieben. Bereits seit Anfang 2013 erfolgen alle dazugehörigen Maßnahmen - alles in bewohntem Zustand des Quartiers. Bei insgesamt 209 Wohnungen bedarf dies natürlich eines besonderen Koordinationsgeschicks zwischen der Familienheim, den regionalen Handwerkerbetrieben und den Bewohnern. Schnelligkeit und Sauberkeit bei den auszuführenden

Arbeiten stehen dabei an oberster Stelle. Am meisten freuen sich unsere Mieter über die Erneuerung der Bäder - und dass sie bei der Gestaltung selbst mitbestimmen können. Dank der Beseitigung sperriger Warmwasserboiler und Gasheizgeräte bietet sich auf einmal wesentlich mehr Platz im Bad, während neu verlegte Heizrohre größtenteils geschickt verkleidet werden. Gerade die energetischen Verbesserungen sind es, die das Quartier nachhaltig aufwerten: Der Einbau von umfassenden Wärmedämmungen, zentralen Warmwasser-Versorgungen und Gaszentralheizungen schlägt sich bei den Quartierbewohnern auch besonders in niedrigeren Nebenkosten nieder. Aber auch in den groß angelegten Außenbereich wird investiert: Sei es der Austausch von Türen und Fensterbänken, Fassaden- und Malerarbeiten, genauso wie das Anlegen von Wegen und Kinderspielplätzen – die Lebensqualität im Quartier wird stetig verbessert. Dank der Neueindeckung der Dächer wurde die Vielzahl der alten Edelstahlkamine entfernt, was die Szenerie des Quartiers insgesamt harmonischer wirken lässt. Für Modernisierungs- und Instandhaltungsarbeiten des Quartiers hat die Familienheim Rhein-Neckar eG bis jetzt über 1 Million Euro in die Hand genommen – Tendenz in den nächsten Jahren weiter steigend. Wir freuen uns, anhand des nachhaltig aufgewerteten Quartiers zeigen zu dürfen, dass wirtschaftlicher Erfolg und hohe soziale Kompetenz keine sich ausschließenden Unternehmensphilosophien sein müssen.

Liebe Mitglieder,

kaum hat das Jahr 2014 angefangen, so nähern wir uns auch schon wieder seinem Ende. In der besinnlichen Weihnachtszeit hat man besonders Zeit dafür, um einen Schritt zurück zu machen und innezuhalten. Zeit, um darüber zu reflektieren, was wir in dem Jahr von den vorgenommenen Zielen erreicht haben, was uns besonders viel Freude bereitet hat – und auch Zeit, um einfach dankbar zu sein. Wir finden unseren Frieden oft gerade in der Weihnachtszeit. Doch können wir uns klar darüber sein: „Weihnachten ist das ganze Jahr dort, wo Liebe verschenkt wird.“ Betroffen sahen und sehen wir – aus der Ferne – die erschütternden Geschehnisse in der Ukraine und in Syrien. Ändern können wir an den Ursachen solcher misslichen Situationen leider wenig, aber vielleicht können sie uns dazu bringen, innezuhalten und ehrlich dankbar dafür zu sein, wie gut wir es doch vergleichsweise eigentlich haben.

*„Durch ein Fenster schauen und den Frieden sehen –
dann wäre Weihnachten wirklich wunderschön.“ Roswitha Bloch*

Die Weihnachtsfeiertage werden Ihnen hoffentlich nicht nur Geschenke, sondern auch Muße, Erholung und Dankbarkeit für die uns manchmal selbstverständlich erscheinenden Dinge bescheren. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen die Ruhe, die Sie verdient haben, und soviel Feiertagstrubel, wie Sie sich selbst wünschen.

Ihr Gerhard A. Burkhardt





Das Projekt Feuerleitergasse – Bauen in der alten Römerstadt Ladenburg

Modernes Bauen inmitten einer historischen Kulisse ist kein leichtes Unterfangen: Welche geschichtliche Entwicklung steht dahinter? Wo liegen die intervenierenden Variablen? Wie geht es mit dem anspruchsvollen Bauvorhaben weiter?

Als Familienheim das „Schmitt'sche Anwesen“ in der Feuerleitergasse von der Stadt Ladenburg vor über 20 Jahren kaufte, waren auf dem Grundstück ein Wohnhaus mit zwei Scheunen und einem Stall angesiedelt – noch bis vor zwei Jahren. Aufgrund der baufälligen und nicht mehr zu erhaltenden Bebauung des „letzten verbliebenen Bauernhofs der Stadt“ entschied sich die Familienheim in enger Zusammenarbeit mit der Landesdenkmalpflege zum Abriss und zur Neubepflanzung der vorhandenen Grundstücksfläche. Im Mai 2014 konnte schließlich mit den archäologischen Probegrabungen im geschichtsträchtigen Ladenburg begonnen werden. Von diesem Zeitpunkt an bis heute kamen diverse historische Artefakte zu Tage: „Sehr stolz und überrascht“ über den Fund eines renaissancezeitlichen Brennofens zeigte sich Grabungsleiterin Dr. Britta Rabold, mit der die Familienheim Rhein-Neckar über den ganzen Ausgrabungsprozess hinweg intensiv und erfolgreich zusammenarbeitete. Weiter stieß man auch auf den unteren Bereich des Grabens, der einst ein römisches Holzkastell umgab. Neben drei Bruchstücken römischer Amphoren legten die Verantwortlichen der Archäologischen Denkmalpflege auch Fundamente der ehemaligen Stadtmauer frei. Das Ziel: Die Rekonstruktion der römischen Stadt im betreffenden Areal. Für die Archäologie-, Bagger- und Erdarbeiten, erforderlichen Schutzmaßnahmen sowie Archäologieausgrabungen standen am Ende ca. 75.000 Euro an Mehraufwand zu Buche, welche vom Bauträger getragen werden. Zunächst befand sich der Baugrund aufgrund von Füllmaterial aus der Römerzeit in einem schlechten Zustand, weshalb eigentlich eine tiefe Pfahlgründung hätte vorgenommen werden sollen. Da diese Pfähle jedoch zu hohe Beschädigungen herbeigeführt hätten, entschied man sich in Absprache mit der Denkmalpflege für eine nachträgliche Unterkellerung als Teil der Baugenehmigung. Dafür mussten bestehende Gewölbekeller abgerissen werden. Um jedoch trotzdem den Forderungen des Stadtbildpflegers nach Erhaltung des Altbestandes nachzukommen, einigte man sich darauf, dass ein an der Straßenfassade liegender Kellerabgang als sichtbare Attrappe bestehen bleibt. Ebenfalls

unverändert bleibt ein alter Eichenbaum im Hof, um den herum künftig Autos der Bewohner parken werden. Weitere Vorschriften im Sinne des historisierenden Bauens wie z. B. eine durch spezielle Pflasterung die alte Stadtmauer darstellende Hofeinfahrt, ein Holz-Kastengesims inkl. „Wiener Sprosse“ (täuschende Aufteilung der Fenster durch aufgeklebte Holzrahmen) unter kompletter Abdeckung von Metallteilen sowie Holzbalkone mit Stahlgeländern sind nur ein kleiner Auszug der umzusetzenden Maßnahmen aus der Ladenburger „Altstadtsatzung“. Zusätzlich wird Familienheim in unmittelbarer Nähe einen ausreichend großen Kinderspielplatz anlegen, der gemäß der Landesbauordnung für Baden-Württemberg bei der Errichtung von Gebäuden mit mehr als zwei Wohnungen obligatorisch ist. Die gründliche Zusammenarbeit mit den zahlreichen für dieses Bauprojekt zuständigen Instanzen, wie z. B. dem Technischen Ausschuss (TA), dem Heimatbund Ladenburg e. V. und den verschiedenen Stellen der Denkmalschutzpflege erfordert eine zeitintensive Vorgehensweise, um allen Ansprüchen gerecht werden zu können. Letztendlich soll genau der seriöse und nachhaltige Erfolg erzielt werden, den sowohl das Projekt in einer solch exponierten Lage als auch die Stadt Ladenburg selbst verdient haben. Unter dieser Prämisse hat sich die Familienheim auch dazu bereit erklärt – trotz vorliegender Erlaubnis für die Wiederaufnahme der Bauaktivitäten Ende Oktober – die Frist für die archäologischen Ausgrabungsarbeiten nochmals um einen Monat zu verlängern. In der Zwischenzeit laufen die Ausschreibungen für die Gewerke, sodass die eigentlichen Bauarbeiten voraussichtlich im Januar 2015 fortgesetzt werden können. Die Fertigstellung des Mehrfamilienhauses mit neun Wohnungen könnte dann eventuell ein Jahr später erfolgen – wenn alle Hürden gemeistert sind. Dass der Familienheim bereits jetzt schon deutlich mehr Bewerbungen vorliegen als Wohnungen gebaut werden, zeugt von einer breiten Akzeptanz des Projektes. Alle Wohnungsinteressenten werden von uns rechtzeitig über den Beginn der Verkaufsaktivitäten informiert. Wir bitten daher um Verständnis, von vorzeitigen Anfragen über den Projektstatus abzusehen.

Öffnungszeiten der BfW Bank über das Jahresende

In 2014: 22., 23., 29. und 30.12. – 10:00-12:00 und 14:00-15:30
In 2015: Schalteröffnung ab 12.01.2015 zu den bekannten Öffnungszeiten



Aktuelle Information zu unserem Tochterunternehmen:



Die Bank für Wohnungswirtschaft AG kommt nach Mannheim

Die Integration der BfW Bank in die Unternehmensgruppe der Familienheim Rhein-Neckar eG ist mittlerweile weit vorangeschritten und verläuft nach Plan: Die Bank wird Anfang des Jahres 2015 ihre Geschäftsräume bei der Genossenschaft in Mannheim vollends beziehen.

In der Zwischenzeit sind von den Genossenschaftsmitgliedern viele Fragen an uns gerichtet worden, welche wir in einem Interview mit dem Vorstand der BfW Bank AG, Herr Olaf Bodde, und dem Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Gerhard Burkhardt, beantworten möchten:

Warum war der Erwerb der BfW Bank so wichtig für die Familienheim Rhein-Neckar e.G.?

Burkhardt: „Zunächst ist zu sagen, dass wir uns mit der Integration der BfW Bank die Marktführerschaft im Bereich der Finanzierung von Wohnungseigentümergeinschaften gesichert haben. Was unsere ehemalige Spareinrichtung betrifft, haben uns die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Betreiben des Bankgeschäftes sowie die Europäisierung des Bankgeschäftes dazu veranlasst, die bestehende Spareinrichtung in eine neue Größe überführen zu müssen. Zusätzlich komplementiert die Bank auch die Genossenschaft samt ihrer Tochterunternehmen insgesamt. Dies ermöglicht es uns, die Aufwendungen der Zukunft nicht nur an unsere Mitglieder alleine weiterzureichen, sondern sie auch besser verteilen zu können.“

Wie wird sich das denn auf den einzelnen Sparer auswirken?

Bodde: „Nun Sie verfolgen sicher die Presse – viele Banken geben heute schon einen Zinssatz von 0,00% auf alle Einlagen. Auch wir mussten natürlich leider unsere Zinssätze an den Markt anpassen. Allerdings ist es unser Ziel, im Interesse der Sparkunden wieder attraktive Zinskonditionen ab dem neuen Jahr zu bieten.“

Burkhardt: „Da insbesondere die Konditionen der BfW-Bank immer wieder ein Thema sind, möchte ich hierzu kurz noch etwas anmerken. Auch wenn der Kauf der BfW-Bank und die Fusion nicht durchgeführt worden wären, hätten wir die Konditionen unserer bisherigen Spareinrichtung auf dieses Niveau senken müssen. Die aktuellen Konditionen sind ein Resultat der allgemeinen Kapitalmarkt- und Zinssituation und kein Ergebnis des Kaufes der BfW-Bank. Auch bei unveränderter Fortführung würde die Spareinrichtung derzeit exakt dieselben Konditionen anbieten, wie dies nun die BfW-Bank tut.“

Wie können Sie trotzdem diese bessere Verzinsung darstellen?

Bodde: „Nun das ist einfach – Die Familienheim-Gruppe ist lokal verwurzelt. Nur weil eine Bank erworben wurde, bedeutet das ja nicht, dass sich alles ändert. Der Anspruch ist immer noch derselbe wie früher. Wir wollen den Mitgliedern der Familienheim etwas Gutes für ihr hart erspartes Geld bieten. Man muss dies jedoch immer vor dem Hintergrund der derzeitigen Zinssituation für Anleger betrachten. Generell gilt: Wir investieren nicht in riskante Geschäfte am Aktien- und Anleihenmarkt und haben deshalb auch keine besonderen Risiken. Die Bank investiert zum einen in nachhaltige Immobilien und baut sich dadurch einen solventen und profitablen Grundstock im Bereich von Wohnungseigentümergeinschaften auf. In Summe profitieren Sie als Kunden von diesen wertbeständigen Investitionen.“

Wie wirkt sich das auf die Kunden denn konkret aus?

Bodde: „Positiv – wir haben unsere Strukturen aktuell deutlich verbessern können und werden diese Vorteile sehr bald in Form von attraktiven Zinssätzen an Sie weiterreichen. Auch werden wir wieder Laufzeiten anbieten, die verstärkt nachgefragt wurden. Das Produkt Ratensparen werden wir 2015 ebenfalls wieder in das Programm mit aufnehmen. Ich erlaube mir, nachfolgend die ab 01.01.2015 geltenden Konditionen darzustellen.“





Zinssatz pro Jahr

Kapital	Laufzeit 1 Jahr	Laufzeit 2 Jahre	Laufzeit 4 Jahre
ab 1.000,- Euro	0,30	0,30	0,35
ab 3.000,- Euro	0,30	0,35	0,40
ab 5.000,- Euro	0,35	0,35	0,45
ab 10.000,- Euro	0,35	0,35	0,50*
ab 100.000,- Euro	0,45	0,50	0,70*

* begrenztes Kontingent

Was verbessert sich denn für die Sparer durch die neue BfW Bank ?

Burkhardt: „Da kann ich nur sagen – vieles. Zum einen verfügt die Bank nun über mehr Mitarbeiter und dadurch kann sie schneller agieren, wenn es geboten ist. Wenn die grundlegenden Arbeiten der Integration abgeschlossen sind, werden wir betrachten, welche zusätzlichen Leistungen wir anbieten können. Dahingehend gibt es auch bereits konkrete Wünsche aus der Mitgliedschaft: „Bargeld-nach-Hause-Service“, Versicherungsleistungen, Edelmetalltage u.v.m. – wir werden da auf die Wünsche der Mitglieder reagieren. Geben Sie bereits heute Ihre Wünsche an die Vorstände der Bank weiter.“

Wie ist denn die BfW Bank personell aufgestellt?

Bodde: „Wir sind personell natürlich gewachsen und sind zu Beginn in Mannheim mit einer Belegschaft von 5 Arbeitsplätzen sehr gut aufgestellt. Darunter werden auch die beiden Vorstände sein. Das Vorstandsteam ist bald komplett – mein neuer Vorstandskollege Herr Mike Kirsch wird sich im nächsten Newsletter persönlich vorstellen. Die Mitarbeiter arbeiten bereits gemeinsam an der Integration. Das bringt uns zusammen.“

Was sind denn die Pläne der BfW Bank?

Burkhardt: „Wir wollen langsam, aber beständig wachsen – wie Sie das von uns gewohnt sind. Dazu gehört auch die Neukundengewinnung. In einer Zeit, in der Banken froh sind, dass „kleine“ Kunden gehen, wollen wir auch in diesem Segment weiter wachsen.“

Sind die Sparguthaben in der BfW Bank denn sicher?

Burkhardt: „Ja, das sind sie. Die Bank ist Mitglied in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH (EdB), der gesetzlichen Entschädigungseinrichtung in privater Rechtsform. Sie gewährleistet, dass die Guthaben der Sparer gesichert sind. Sie kennen

ja die beständige Entwicklung der Familienheim-Gruppe: Wie Herr Bodde bereits ausführte, verzichtet die BfW Bank gänzlich auf Risikogeschäfte. Wir investieren nur in nachhaltige, wertorientierte Anlagen in unserem Kerngeschäft, der Wohnungswirtschaft. Dadurch stellen wir sicher, dass Geschäfte ausschließlich in der Branche getätigt werden, die wir verstehen und in der wir seit Jahrzehnten erfolgreich sind.“

Was verstehen Sie unter Kundennähe?

Bodde: „Wir verstehen unter Kundennähe einen Mix aus verschiedenen Dingen. Zum einen – und das ist mir ganz wichtig – stehen wir für persönliche Gespräche mit unseren Kunden zur Verfügung. Sprechen Sie uns an, fordern Sie uns – wir finden einen gemeinsamen Termin und auch eine gemeinsame Antwort für Ihre Fragestellungen. Wir werden auch die positiven Erfahrungen des Newsletters aufgreifen und Sie darin in Zukunft regelmäßig über Neuerungen in und um die Bank informieren.“

Was wurde denn aus der ehemaligen Familienheim-Spareinrichtung an die BfW Bank übertragen?

Burkhardt: „Das ist eine oft gestellte Frage. Kurzum: Alles außer den Genossenschaftsanteilen – die verbleiben natürlich in der Genossenschaft. Sparbücher, Sparbriefe, Sparverträge u.ä. sind nun in der Verwaltung der BfW Bank.“

Was wäre Ihnen für das Jahr 2015 wichtig?

Bodde: „Es ist uns wichtig, dass wir uns zum einen wieder voll auf unsere Kunden konzentrieren können. Der Ankauf der Bank durch die Familienheim und die dadurch bedingte Übertragung der Spareinrichtung erforderte viel Einsatz von den Mitarbeitern und natürlich auch von unseren Kunden. Der Zukunft sehe ich jedoch sehr positiv entgegen, da wir uns neu am Markt positionieren können und mit der Familienheim im Rücken einen Gesellschafter haben, der uns zu einer bisher nicht erreichten Stärke verhelfen wird.“



Wir bauen für Sie

Johannes-Brahms-Quartier, Heddesheim | ETW in Stadt villen

- Hochwertige Wohnungen im Grünen mit 2–5 Zimmer
 - im neuen Entwicklungsgebiet „Mitten im Feld“
 - 11 Wohnungen pro Stadtvilla
 - bis zu 23 Reihenhäuser
 - gemeinsame Tiefgarage
- Für dieses Projekt hat Familienheim zusammen mit der FWD Hausbau- und Grundstücks GmbH die Projektgesellschaft FF-Planen und Bauen GmbH ins Leben gerufen.

Nähere Informationen:

www.ff-planen-bauen.de
info@ff-planen-bauen.de | Tel. 06221 8750135



Plankstadt, Mozartstraße 20 - 26/1 | 6 Eigenheime (DHH)

- Reihenhäuser mit ca. 134 m² Wohnfläche
- 5 Zimmer
- Weitläufige Grünfläche mit Rollrasen im Garten
- Tageslicht-Badezimmer mit Dusche und Badewanne
- zweites Bad optional
- Gäste-WC
- voll unterkellert
- Schlüsselfertig inkl. Maler- und Bodenbelagsarbeiten



Hirschberg-Leutershausen, Wormser Straße 5 und 7 | 13 Reihenhäuser an der Bergstraße

- 5 Zimmer, ca. 118 bis 134 m² Wohnfläche
- ruhige Lage
- Schlüsselfertig inkl. Maler- und Bodenbelagsarbeiten
- 2 Badezimmer, Gäste-WC, Garten und Stellplätze
- voll unterkellert



Ilvesheim, Scheffelstraße / Schillerstraße | Mehrfamilienhäuser mit je 6 ETW

- modern geschnittene Mehrfamilienhäuser
- je 6 Eigentumswohnungen ab 84 m²
- 3 bis 4 Zimmer
- Schlüsselfertig inkl. Maler- und Bodenbelagsarbeiten
- Badezimmer, Gäste-WC, Garten und Stellplätze
- voll unterkellert



→ Haben Sie Fragen oder sind Sie an weiteren Angeboten interessiert?

Unser Verkaufsteam steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Tel.: 0621 10772-54 oder per **Mail:** marta.thome@famheim-rhein-neckar.de



Auszug aus unserem Vermietungsangebot

– Heddesheim, Rheinstraße 90 –



- 1991 gebaut
- ca. 71,00 m² Wohnfläche
- 3 Zimmer
- Zentralheizungsanlage

Miete
441,00 €
zzgl. Nebenkosten

Die Wohnung befindet sich im Dachgeschoss. Weiterhin gehören zur Wohnung ein Stellplatz und ein Keller. Das Haus ist zentral gelegen. Gute Einkaufsmöglichkeiten sowie Busanbindung. Hinter dem Haus ist eine Grünanlage vorhanden.

Weitere Angebote finden Sie unter:
www.famheim-rhein-neckar.de

Vorankündigung Bauvorhaben

– Leutershausen, Friedrichstraße 17 –

Hier entsteht ein Mehrfamilienhaus mit 12 Eigentumswohnungen und Tiefgarage.

– – – Baubeginn: noch unbekannt

– Ladenburg, Feuerleitergasse –

Im Herzen Ladenburgs entsteht ein Mehrfamilienhaus mit 9 Eigentumswohnungen und Stellplätzen.

– – – Baubeginn: Frühjahr 2015

– Brühl, Otto-Hahn-Str. (ehemals Bäumelweg Nord) –

Hier entstehen 4 Reihenhäuser und 4 Doppelhaushälften mit Stellplätzen.

– – – Baubeginn: Frühjahr 2015

Sonstiges

Aktuelles aus der kaufmännischen Abteilung:

Änderungen Ihrer Bankverbindungen bei Lastschrifteneinzug müssen **bis spätestens zum 15. eines Monats** vorliegen, damit wir sie für den kommenden Monat noch berücksichtigen können. Alle Änderungen, die danach eingehen, können wir erst für den darauf folgenden Monat berücksichtigen. Bsp.: Soll die Änderung für die Miete im Dezember gelten, dann muss uns die Änderung bis spätestens 15.11. vorliegen. Eingänge von Änderungen nach dem 15.11. würden dann erst im Januar greifen. Die Banken haben seit der SEPA-Umstellung eine längere Vorlaufzeit. Das heißt, dass die Mieteinzüge mindestens 7 Banktage vor dem Einzugsdatum (je nach Bank) von uns eingereicht werden müssen.

Rolläden nachts schließen

Nachts die Rolläden zu schließen, spart Geld. Denn dadurch verringert sich der Wärmeverlust über das Fenster um etwa 20 Prozent, erklärt der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND). Das wiederum spart Heizkosten. Die Heizkörper selbst sollten allerdings nicht durch Vorhänge oder Möbel zugestellt oder abgedeckt sein. Sonst kann sich die warme Luft im Raum verteilen. Zusätzlich besteht durch heruntergelassene Rolläden ein besserer Schutz gegen Einbrecher.

Urteil zu Eigentumswohnung

Auch in einer Eigentumswohnung kann man nicht walten, wie man möchte: Eine Eigentümergemeinschaft kann Sondereinbauten wie eine Fußbodenheizung oder bodentiefe Fenster in einer Wohnung verbieten. Im schlimmsten Fall muss ein Rückbau erfolgen. Das teilt der Verband Wohnen im Eigentum mit und verweist auf ein Urteil des Landgerichts Dessau-Roßlau (Az. 5 S 237/13). Eine transparente Kommunikation im Vorfeld kann hier Abhilfe schaffen.

Allgemeine Geschäftszeiten

Mo–Fr 09:00 – 12:00 | **Mo–Mi** 13:00 – 16:00 | **Do** 13:00 – 18:00

Sprechzeiten Mietverwaltung

Di, Mi, Fr 09:00 – 12:00 | **Mo&Mi** 13:00 – 16:00 | **Do** 13:00 – 18:00

Öffnungszeiten BfW-Bank

Mo–Fr 10:00 – 11:30 | **Di&Do** 14:00 – 15:30

Termine nach Vereinbarung

